

Heinz-Günter Bargfrede
Vorsitzender Finanzausschuss

Rede zum Haushalt 2020

Anrede,

Dank an Kristina Hollmann.

Sie hatte nach Einbringung des Entwurfes noch viele Änderungen auf der Einnahme- und Ausgabeseite zu verarbeiten und sie hat uns bis heute laufend auf den aktuellen Stand gebracht.

Aber zum Jahresende gilt es auch allen anderen Angehörigen der Stadtverwaltung Danke zu sagen, von der Spitze bis zu den Raumpflegerinnen. Wir haben eine bürgerfreundliche Verwaltung und deshalb danken wir allen Bediensteten für Ihren Einsatz.

Dank an die Ratsmitglieder im FA. Sie haben in einer ausgesprochen sachlichen Atmosphäre die vorliegenden Anträge zum Haushalt beraten und immer einvernehmliche Ergebnisse erzielt.

Eines vorweg: Wenn sich in diesem und in den letzten Jahren der Schuldenstand nach unten entwickelt hat,- von 23,8 Mio Euro auf rund 19 Mio. Euro - liegt das m.E. Vor allem an der ausgesprochen positiven Entwicklung unserer Einnahmen.

Wir profitieren natürlich auch als Stadt vom Wirtschaftswachstum in Deutschland.

Wir hatten noch nie so hohe Steuereinnahmen.

Wir haben noch nie so hohe Schlüsselzuweisungen vom Land Niedersachsen erhalten. Noch nach der Einbringung des Entwurfes gab es noch einmal 695.000 Euro zusätzlich.

Wir mussten für unsere Schulden noch nie so niedrige Zinsen zahlen.

Wir hatten noch niemals eine so niedrige Kreisumlage. - In dieser Legislaturperiode ist sie von 49,75 auf 46,5 Punkten gesenkt worden.

Und der Kreistag hat neben der Senkung der Kreisumlage auf 46,5 Punkte auch noch eine Erhöhung der Kita-Betriebskostenzuschüsse um 1 Mio Euro beschlossen.

Beides zusammen bedeutet für Rotenburg Mehreinnahmen von 291.000 Euro. Die waren bei der Einbringung des Entwurfes noch nicht eingeplant.

Aber ohne diese zusätzlichen Mittel hätten wir heute keinen ausgeglichenen Haushalt.

Das ordentliche Ergebnis weist ein Plus von gerade 53.000 Euro aus. Wir bewegen uns weiter an der unteren Grenze der Leistungsfähigkeit.

Die Eröffnungsbilanz ist inzwischen geprüft worden.

Die Jahresabschlüsse ab 2012 stehen aber nach wie vor aus.

Mit der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019

hat die Kommunalaufsicht der Stadt Folgendes ins

Stammbuch geschrieben: „Die Erstellung der

Jahresabschlüsse ist eine gesetzliche Verpflichtung, der

vorrangig nachzukommen ist. Die Erfüllung anderer,

insbesondere freiwilliger Aufgaben, ist entsprechend

zurückzustellen.“

Wir sollten diesen Hinweis Ernst nehmen. Erst mit der Erstellung der Jahresabschlüsse wissen wir wirklich, wo die Stadt leistungsmäßig steht.

Bei den laufenden Ausgaben haben wir eindeutig zwei Schwerpunktbereiche:

die Kindertagesstätten und die Schulen.

Das Defizit bei den Kitas steigt trotz erhöhter Zuschüsse von Land und Kreis auf 3,87 Mio. Euro.

Und das Defizit bei den Schulen steigt auf 2,5 Mio. Euro.

Das sind auch genau die richtigen Schwerpunkte. Wir erfüllen bei den Kindertagesstätten bei ausgesprochen günstigen Beiträgen den Rechtsanspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz, wobei uns auch die Einrichtungen der freien und kirchlichen Träger, sowie Montessorie kräftig und nachhaltig helfen. Dafür können wir nur dankbar sein.

Und nachdem wir in den Ausbau der IGS unter Einbeziehung der Bodo-Räke-Halle in den letzten Jahren 14 Mio. Euro investiert haben, sind jetzt unsere drei Grundschulen an der Reihe. Die Grundschule Am Grafel wird für 1,4 Mio Euro erweitert und modernisiert. Mehrere unserer Ratsmitglieder haben sich vor Ort davon überzeugt, daß diese Maßnahme wirklich erforderlich ist. Und bei der Einweihung der Mensa an der Stadtschule in der Freudenthalstraße vor wenigen Tagen haben wir gesehen, wie wichtig diese Einrichtung für die Schule ist. Deshalb ist es notwendig, daß wir auch die Kantor-Helmke-Schule und die IGS am Standort in der Ahe in den kommenden Jahren mit Mensen versehen.

Wir haben nach wie vor weitere hohe laufende Kosten. Das betrifft natürlich zuerst die Personalkosten. Die Bediensteten der Stadt leisten gute Arbeit und haben

Anspruch auf eine angemessene Bezahlung. Aber wir dürfen nicht mehr Personal beschäftigen, als unbedingt erforderlich.

Bei den freiwilligen Einrichtungen halten wir mit der Bibliothek, dem Jugendzentrum, dem Heimathaus und der VHS leistungsstarke, aber auch teure Einrichtungen für unsere Bürger vor.

Wobei das für die VHS ausgewiesene Defizit sich wie in den letzten Jahren noch in ein Plus verwandeln kann. Und das liegt an den Deutsch- und Integrationskursen. Da sie durchweg nicht mit 15, sondern mit 23 bis 25 Teilnehmern belegt werden, entsteht hier Kursus für Kursus ein Plus. Leitung und Mitarbeiter der VHS zeigen hier einen beispielhaften Einsatz, für den wir nur dankbar sein können.

Positive Seiten:

1. Wir sind jetzt auch Mitglied im HVV. Die laufenden Beiträge der Stadt sind nicht zu hoch und gut angelegt.

2. Bei der Gewinnabführung der Stadtwerke „begnügt“ sich die Stadt wieder mit zwei Dritteln des voraussichtlichen Gewinns. Ein Drittel verbleibt bei den Stadtwerken. Das ist auch sinnvoll. Mit Konzessionsabgabe, Gewerbesteuer und Betrieb des Ronolulu tragen die Stadtwerke mit rund 4,6 Mio Euro zum Haushaltsausgleich bei. Und sie benötigen als neuer Grundversorger in Visselhövede demnächst sicher zusätzliches Kapital.

3. In den Bereichen Kultur, Sport und Soziales unterstützen wir eine ganze Reihe von Einrichtungen, Vereinen und Verbänden mit Zuschüssen. Und wenn wir uns die ganze Breite an Angeboten und Veranstaltungen ansehen,

können wir feststellen, wir sind nicht nur eine Sportstadt, wir sind auch eine Kulturstadt und wir sind auch eine soziale Stadt!

4. Und damit bin ich beim Ehrenamt

An dem übrigens 1985 von mir als Bürgermeister eingeführten Empfang der Stadt für ehrenamtlich Tätige nehmen Vertreterinnen und Vertreter von über einhundert Vereinen teil. Ohne die vielen Ehrenamtlichen ist das kulturelle, sportliche und soziale Leben in Rotenburg nicht vorstellbar. Und dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung!

Und damit bin ich bei einem Verein, den es in Rotenburg nicht gibt. Den Heimatverein, der unser Heimathaus betreibt und mit Leben erfüllt.

So wie der Rudolf-Schäfer-Verein das älteste Rotenburger Haus seit Jahren in beispielhafter Weise betreibt. Und übrigens auch die Hälfte der Betriebskosten erwirtschaftet. Das Defizit für das Heimathaus ist für nächstes Jahr auf 134.000 Euro angewachsen.

Aber nicht nur aus finanziellen Gründen sollten wir einmal ernsthaft darüber nachdenken, ob wir nicht heimatverbundene Frauen und Männer für die Gründung eines Rotenburger Heimatvereins gewinnen können. Die meisten von uns würden sicher sofort Mitglied werden.

Aufgaben für 2020:

Der Grandplatz in der Ahe wird in einen Rasenplatz umgewandelt. Die Finanzierung übernimmt dankenswerterweise die Rolf-Ludwig-Stiftung. Dieser dann neueste Platz ist dann gleich auch mit einem leistungsfähigen Flutlicht und mit einem Ballfangzaun auszustatten. Und zwar auf Kosten der Stadt. Die hierfür angesetzten Mittel hat der Finanzausschuss auf Antrag von Michael Niestädt

einstimmig von 50.000 Euro auf 100.000 Euro erhöht. Der Sportausschuss sollte die weitere Entwicklung intensiv begleiten.

Die Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes und des Verkehrsentwicklungskonzeptes wird Stadtrat und Bürger im kommenden Jahr sehr beschäftigen. Hoffen wir auf gute Ergebnisse.

Wir brauchen am Bahnhof mehr Parkplätze für Pkw und mehr Fahrradabstellplätze.

Wir brauchen ein weiteres Parkhaus beim Agaplesion.

Wir sollten alles dafür tun, daß das Tierheim in Mulmshorn nicht aus finanziellen Gründen geschlossen werden muss.

Für die Eigenentwicklung unserer so lebendigen Ortschaften müssen wir die notwendigen Mittel bereitstellen und auch die notwendigen Bauplätze planen.

Ein Rückblick auf 2019:

Wir haben im Haushalt auch Mittel für Begegnungen im Rahmen unserer Partnerschaften ausgewiesen. Ich habe im September mit dem DRK-Ortsverein für fünf Tage die Freunde vom Roden Kruis in Aalter besucht. Der Empfang im Rathaus war überaus herzlich.

Unten im Foyer sah ich ein großes Plakat mit der Einladung zu einer Veranstaltung am 5. Oktober „75 Jahre Befreiung von der deutschen Besatzung.“ Solche Gedenkveranstaltungen gab es in diesem Jahr in allen Gemeinden und Städten in Flandern.

Ich habe auf dieses Plakat hingewiesen und gesagt.: „Wenn wir uns vor Augen halten, was hier in Aalter vor 75 Jahren los war, dann wird deutlich, wie wunderbar es ist, daß wir heute

Freunde sind, und daß wir diese großartige Partnerschaft haben.“ - Bürgermeister Patrick Hoste standen bei diesen Worten die Tränen in den Augen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn es uns gelungen ist, nach dem 2. Weltkrieg unter den Völkern und Menschen in Europa Frieden und Freundschaften zu schaffen, dann sollte es uns hier im Rat jawohl auch gelingen, respektvoll miteinander umzugehen. So ein Umgang ist auch die beste Grundlage für vernünftige Beschlüsse und die Bürger erwarten das auch von uns.

Alles in allem sehen wir bei den laufenden Ausgaben durchaus noch Handlungsbedarf.

Aber mit diesem Haushalt werden wir unser schönes Rotenburg weiter voranbringen.

Und deshalb wird die CDU-Fraktion dem Haushalt zustimmen.